

Titel	Wo die Toten zu Hause sind
Autor	Christine Hubka
Illustrationen	Nina Hammerle
Verlag	Tyrolia
Erscheinungsjahr.	01.2012
ISBN:	9783702225124
Umfang:	32 Seiten

Inhalt

Tiere und Menschen wohnen an verschiedenen Orten. Nicht immer befinden sich diese Orte an der gleichen Stelle. Es gibt Gründe nicht zu Hause bleiben zu können. Einer ist der Tod, das Gestorben Sein. Und dann? Wohnen die Toten dann auf dem Friedhof? Jesus macht ein anderes Angebot. Bei Gott zu sein darf man sich vorstellen – ganz konkret und sehr lebendig.

Beschreibung

Das Buch geht von der Tierliebe der Kinder und von ihrem Bedürfnis nach Geborgenheit aus. Alle Tiere und Menschen haben ein Zuhause. Vogelkinder wohnen in einem Nest, bis sie groß sind. Menschen können an ganz verschiedenen Orten zu Hause sein, in Hochhäusern, Wohnwagen oder Iglus.... Was aber, wenn sie der Tod aus ihrer Welt herausreißt? „Meine Oma ist gestorben.“ Nicht selten erzählen uns die Kinder, dass eine Angehörige oder ein Angehöriger von ihnen gestorben ist. Das braucht Raum.

Behutsam nähert sich die Autorin der Frage, wo die Toten zu Hause sind. Sie werden zwar auf dem Friedhof begraben, doch zu Hause sind sie dort nicht. Die Menschen sind dann bei Gott zu Hause. Die Autorin lässt die Kinder in den Himmel hinein blicken. In erzählerischer Weise werden die Hinweise und Bilder, die Jesus vom Leben nach dem Tod gegeben hat, dargestellt: das Haus mit den vielen Wohnungen, Jesus, der Mühselige und Beladene erleichtert, Freude und Musik, bis zum großen Festmahl.

Liebevoll zeigt dieses Buch, wie es ist, zu Gott zu kommen, mit all seinen Erinnerungen. Detailreich und anschaulich, wie man dort mit offenen Armen empfangen wird. Ein Angebot sich vorzustellen, mit was die Worte Jesu: "Ich lebe und ihr sollt auch leben." meinen können.

Das Buch will eine Hilfe sein für Erwachsene und Kinder im Umgang mit dem Tod. Eben sehr hilfreich gerade der pädagogische Anhang: Was ist in welcher Altersstufe verantwortliches Handeln? Wie über den Tod reden, die Trauer begleiten und allem einen Platz im Leben geben?

Fazit

Das Bilderbuch „Wo die Toten zu Hause sind“ eignet sich sehr gut, um mit Kindern über den Tod und den christlichen Auferstehungsglauben zu sprechen. Leicht und erleichternd, mit der Anregung in altersentsprechender Weise ganz eigene Bilder zu entwickeln ohne dabei unernst zu werden oder den Tiefsinn zu verlieren – im Gegenteil: Auferstehung ernst genommen! Ein christlicher Ansatz ohne Heiligenschein, auch für "Nichtgläubige" sehr tröstlich!

Schulbuch EKBO

Lebensfrage: 6 Thema: Passion

Literatur: „Als der Tod zu uns kam“

Autorin: I.-K. Haesner

1	Bildmaterial mit Quelle	Wo die Toten wohnen	Vermerke:
2	Texte	s. Kinderliteratur	
3	Methoden	Unterrichtsgespräch, Partnerarbeit, -gespräche, M5 Gestaltung eines Ortes und Präsentation in einem „Haus“ (Stofftuch/A1 oder A0 gestaltet), Herstellen eines Hauses (Ton, Pappe), „Anzünden“ (Einschalten) der Kerzen (LED Teelichte)	
4	Impulse	Wohin gehen die Toten? Was passiert nach dem Sterben?	
5	Arbeitsblätter	M4 Buchbewertung schreiben, M4 Buchbewertung malen, M3 Lieblingsbuchseite,	
6	Kreativideen	s. Methoden	
7	Lieder	Himmel und Erde tanzen in uns, MKL 2, Nr. 51,1 Du verwandelst meine Trauer in Freude, MKL 2, Nr. 26	
8	Recherche mit Quellen		
9	Literatur		

Religion:

Meine Lieblings-Buch-Seite

Ich würde das so zeichnen


Religion:

Das Buch: _____

Was spielt in dem Buch eine besonders wichtige Rolle?



Male wovon das Buch erzählt!



Wie hat dir das Buch gefallen?



Religion:

Titel des Buches : _____

Autor : _____

Wie viele Seiten hat das Buch? _____

Was spielt eine besonders wichtige Rolle in dem Buch?

Schreibe kurz wovon das Buch erzählt!

Wie hat dir das Buch gefallen?

Wenn du dem Autor Punkte geben könntest, wie viele Punkte von 10 hätte er für dieses Buch verdient? _____

Wo die Toten zu Hause sind - Überlegungen zum Einsatz im Unterricht

1. Aus deutlich christlicher Perspektive

Nach der Lektüre des Buches kann man mit den Kindern ein Haus, in dem die Toten bei Gott zu Hause sind, basteln oder bauen. (Zum Beispiel aus Ton- und Transparentpapier, damit die Fenster schön leuchten, wenn man Kerzen dahinter stellt.)

Dabei wird mit den Kindern besprochen, dass wir nicht wissen, wie es bei Gott zu Hause aussieht, dass das aber auch nichts macht, weil wir es uns selbst vorstellen dürfen.

Das gebastelte Haus, in dem die Toten zu Hause sind, bekommt einen festen Ort im Unterrichtsraum. So kann je nach Relevanz des Themas bzw. der persönlichen Betroffenheit bei den Schülerinnen und Schülern die Kerze immer wieder in folgenden Stunden angezündet werden. Das kann ohne großes Ritual zu Beginn des Unterrichtes passieren, mit den Worten: „Wir zünden die Kerze für (Name, Person, . . .) an.“ Manche Kinder erzählen einem vielleicht ganz diskret, dass in ihrer Familie jemand gestorben ist, und mögen auch nicht, dass laut oder viel darüber gesprochen wird. Dann kann man mit dem Kind zusammen „am Rande“ des Unterrichtes die Kerze anzünden und in das Haus stellen.

Die Kerzen werden nach dem Unterricht ausgeschaltet, wenn die Kinder schon gegangen sind. Die Lehrkraft muss ihrem Gefühl für die Gruppe vertrauen und einschätzen, wann es nicht mehr notwendig ist. Das kann man auch offen mit den Kindern besprechen. In Anlehnung an das Buch können alle zusammen diesen Schritt als den Wechsel aus den verschiedenen Wohnungen in den großen Festsaal begehen. Die Kerze wird herausgenommen. Je nach Gruppensituation kann aus dem Buch zitiert werden: „Gott feiert mit allen, die in seinem Haus wohnen, sein großes Fest. Und Jesus ist auch dabei. Und (Name) ist auch dabei. Mit ihnen zusammen singen und tanzen wir: Himmel und Erde tanzen in uns.“

2. Fokussiert auf die Vorstellungen aus einer heterogenen Lerngruppe

Mit den Schülerinnen und Schülern werden die Vorstellungen, die diese selbst einbringen erörtert. Dabei können Sie eine persönliche Betroffenheit oder/und eine hypothetische Überlegung entfalten.

Um den Vorstellungen auch Ausdruck zu verleihen und sie sowohl ins Bild, als auch in der Folge durch eine wertschätzende Präsentation sprachfähig zu machen kann sich folgendes Vorgehen eignen:

- die SuS malen / zeichnen in einem bestimmten Format ihre Vorstellungen auf
- wenn alle in einem Stuhlkreis zusammengekommen sind oder sich um einen großen Teppich/Tisch versammelt haben, sind sie eingeladen Ihre Räume kurz zu beschreiben (Nenne „drei“ - je nach Größe und Mitteilungsbedürfnis der Gruppe - Dinge, die dir am wichtigsten sind)
- jeder Raum findet einen Platz in einem imaginären Haus
- dazu hat die Lehrkraft Öffnungen in ein weißes/farbiges Tuch oder ein A1/A0 Plakat geschnitten (das Plakat hat den Vorteil, dass imaginäre Türen gestaltet und geöffnet werden können)
- Die Öffnungen sind mit der einheitlichen Größe der Bilder identisch
- Wenn diese Präsentationsform auch in anderen Sequenzen genutzt werden soll empfiehlt sich die Größe der Bilder aus der Symbolkartei zu wählen
- Die Verteilung der Öffnungen sollte bewusst keinem starren System folgen

Bsp.:

